

Biografie von Martin Moszkowicz

Transnationale Filmproduktion • Strategische Führung • Weltweiter Einfluss auf die Branche

Zusammenfassung: Der Architekt der dualen globalen Strategie von Constantin Film

Martin Moszkowicz gilt als eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des zeitgenössischen europäischen Kinos und blickt auf eine herausragende Karriere zurück, die sich über vier Jahrzehnte erstreckt und 1980 begann. Moszkowicz, geboren am 25. April 1958, widmete den Großteil seines Berufslebens dem Aufbau und der Gestaltung der modernen Unternehmensstruktur sowie des kreativen Schaffens der Constantin Film AG, einer der führenden deutschen Produktions- und Vertriebsgesellschaften.

Seine zentrale Rolle bei Constantin Film begann, als er 1990 von Bernd Eichinger eingestellt wurde. Diese Tätigkeit gipfelte in seiner Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden (CEO), einer Position mit umfassender Entscheidungsgewalt, die er bis zum 29. Februar 2024 innehatte. Quantitativ ist sein Einfluss enorm: Moszkowicz war als Produzent, ausführender Produzent oder Koproduzent an weit über 300 national und international erfolgreichen Spielfilmen sowie zahlreichen Fernsehserien beteiligt.

Der Grundstein für Moszkowicz' Führungserbe bei Constantin Film liegt in der Etablierung einer äußerst effektiven Doppelstrategie. Im Inland baute er eine beispiellose Dominanz im Kinomarkt auf und war federführend bei der Entstehung der „FACK JU GOEHTE“-Trilogie, die zur erfolgreichsten deutschen Filmreihe aller Zeiten wurde. International bewies er ausgeprägte wirtschaftliche Weitsicht, indem er sich für global skalierbares geistiges Eigentum (IP) einsetzte, insbesondere für die kommerziell erfolgreiche „Resident Evil“-Filmreihe, die weltweit 1,2 Milliarden US-Dollar einspielte. Diese Leistung brachte ihm den „Billion Dollar Producer Award“ der Zeitschrift „Variety“ ein.

Im Jahr 2024 führte Moszkowicz einen geplanten Unternehmenswechsel durch. Auf eigenen Wunsch endete sein Vertrag als Vorstandsvorsitzender am 29. Februar 2024, was ihm ermöglichte, ab dem 1. März 2024 eine neue Funktion zu übernehmen, die sich ausschließlich auf die Produktion konzentriert. Dieser Neuanfang ermöglicht es ihm, sich auf die Erstellung von Inhalten zu konzentrieren, was im Einklang mit seinem öffentlichen Eintreten für kreatives Risiko und „mutige, unverwechselbare Filme“ als wesentliche Triebkräfte für die Marktexpansion im Umfeld der digitalen Medien steht.

Corporate Governance und die operative Führungsstruktur (1990–2024) Das umfassende

Führungsmandat

Über drei Jahrzehnte lang spielte Martin Moszkowicz eine zentrale Rolle bei der operativen und strategischen Ausrichtung von Constantin Film. Als Vorstandsvorsitzender war sein Führungsmandat bemerkenswert breit gefächert und umfasste praktisch alle operativen Aspekte des Filmgeschäfts des Unternehmens. Dieses Mandat schloss Kernbereiche wie weltweite Produktion und Vertrieb, globale Verkaufstätigkeiten, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ein.

Ein einzigartiges Merkmal seiner Führungsstruktur war die Integration mehrerer entscheidender Funktionen unter seiner direkten Aufsicht, darunter Unternehmenskommunikation und Rechtsangelegenheiten. Diese Zentralisierung der Führung sowohl über das kreative Schaffen als auch über den Schutz des Unternehmens verdeutlicht ein tiefes Verständnis dafür, dass Erfolg im modernen internationalen Studio-Umfeld von einer strengen Kontrolle des geistigen Eigentums und vorausschauenden Vertragsverhandlungen abhängt. Durch die gleichzeitige Überwachung der Produktionsstrategie und der Rechtsangelegenheiten schuf Moszkowicz einen Rahmen, der es Constantin Film ermöglichte, auf internationalen Märkten schnell und entschlossen zu agieren, beispielsweise bei der Strukturierung komplexer Koproduktionsvereinbarungen oder der Sicherung globaler Rechte für Projekte wie die „Resident Evil“-Reihe.

Diese doppelte Kompetenz war entscheidend für die Minimierung potenzieller rechtlicher und finanzieller Risiken im Zusammenhang mit der Verwertung hochwertiger internationaler Inhalte und stellte sicher, dass kommerzielle Chancen stets mit rechtlicher Klarheit und einem soliden Unternehmensschutz einhergingen.

Strategische Anpassung: Die Balance zwischen Kino-DNA und digitaler Reichweite

Unter Moszkowicz' Führung navigierte Constantin Film aktiv durch die tiefgreifenden Veränderungen in der globalen Medienlandschaft und schuf dabei ein Gleichgewicht zwischen einem starken Bekenntnis zu seinen Wurzeln und einer pragmatischen Nutzung von Streaming-Technologien. Die institutionelle Identität des Unternehmens, seine „DNA“, bleibt die eines „Kino-Produktions- und Vertriebsunternehmens“. Zu dieser Kernaufgabe gehört die Produktion von 10 bis 15 Kinofilmen pro Jahr, wobei deutschsprachige Produktionen etwa 75 % dieses Programms ausmachen.

Dieser Fokus auf das Kinoerlebnis wird strategisch beibehalten, um sicherzustellen, dass das Unternehmen kulturell relevant bleibt und das lukrative Premium-Veröffentlichungsfenster optimal nutzt. Um diese risikoreiche Kinoproduktion zu stützen, leitete Moszkowicz jedoch eine massive operative Expansion in den digitalen Bereich ein. Constantin Film diversifizierte sein Portfolio strategisch und produziert jährlich rund 2.000 Stunden an Fernseh- und Streaming-Inhalten.

Diese strategische Ausrichtung stellt einen ausgeklügelten, abgesicherten Geschäftsansatz dar. Das umfangreiche Volumen an Fernseh- und Streaming-Inhalten fungiert als zuverlässige, volumenstarke Einnahmequelle, die die Finanzen des Unternehmens effektiv stabilisiert und die Nachfrage verschiedener Plattformpartner deckt. Dieser konstante Strom digitaler Einnahmen bildet das notwendige finanzielle Rückgrat, um die fortgesetzte, aber naturgemäß

risikoreichere Investitionen in Kinofilme. Durch aggressive Investitionen sowohl in lokalisierte heimische Hits als auch in globale Genre-IPs sicherte sich das Unternehmen seinen Wettbewerbsvorteil, seine kulturelle Resonanz und maximalen Einfluss über alle Einnahmequellen hinweg – von den Einspielergebnissen bis hin zu Streaming-Lizenzen nach dem Kinostart.

Filmografie-Analyse: Der Milliarden-Dollar-Produzent (über 300 Titel)

Martin Moszkowicz' Produktionskatalog, der über 300 Projekte umfasst, zeugt von einer bemerkenswerten Bandbreite an kommerziellen und künstlerischen Ambitionen. Dieses Werk lässt sich in drei Schlüsselbereiche strategischer Produktion einteilen, die gemeinsam das einzigartige transnationale Profil von Constantin Film geprägt haben.

Globales Franchising und kommerzielles Gespür

Der weltweit bekannteste Aspekt von Moszkowicz' Karriere ist seine Verantwortung für kommerziell erfolgreiche internationale geistige Eigentumsrechte. Er war eine zentrale Kraft bei der Entwicklung der „Resident Evil“-Filmreihe, einer Franchise, die weltweit außergewöhnliche kommerzielle Erfolge erzielte. Zu den wichtigsten jüngsten Beiträgen dieser Reihe zählen „RESIDENT EVIL: THE FINAL CHAPTER“ (2017) und „RESIDENT EVIL: WELCOME TO RACCOON

CITY (2021, ausführender Produzent). Dieses Engagement für hochkarätige, weltweit vermarktbare Genrefilme setzt sich in Projekten wie MONSTER HUNTER (2020, ausführender Produzent) fort. Seine Fähigkeit, stets Filme zu liefern, die international Anklang finden, wurde durch die Verleihung des „Billion Dollar Producer Award“ von Variety und des „Career Achievement in Film Award“ der CinemaCon gewürdigt.

Hegemonie auf dem heimischen Markt: Der deutschsprachige Markt

Während er weltweiten Erfolg erzielte, festigte Moszkowicz gleichzeitig die marktbeherrschende Stellung von Constantin Film auf dem deutschen Binnenmarkt. Dem Unternehmen wird zugeschrieben, innerhalb eines Zeitraums von 20 Jahren 36 der 100 erfolgreichsten deutschen Filme veröffentlicht zu haben. Der beispiellose Erfolg der „FACK JU GOETHE“-Trilogie, die mit „FACK JU GOETHE 3“ (2017) ihren Abschluss fand, festigte ihren Status als die umsatzstärkste deutsche Filmreihe aller Zeiten. Diese anhaltende Fähigkeit, das breite heimische Publikum anzusprechen und zu mobilisieren, ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der Marktmacht in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wo Constantin den Kinoverleih übernimmt. Zu den weiteren bemerkenswerten inländischen Erfolgen der letzten Zeit zählen „DAS PERFEKTE GEHEIMNIS“ (2019) und „WHAT ABOUT ADOLF?“ (Franchise 2018–2025), „EBERHOFER“ (Franchise 2010–2025),

Prestigefilme und große europäische Koproduktionen

Über kommerzielle Franchises und nationale Hits hinaus nutzte Moszkowicz seinen Einfluss, um kritikergefeierte, oft historische oder literarische Filme zu fördern, die den Ruf des Unternehmens für künstlerische Qualität stärkten. Diese Prestigeprojekte dienten oft einem doppelten Zweck: der Sicherung kritischer Legitimität und der Gewinnung hochkarätiger Talente. Zu den bedeutendsten Titeln zählen der mit dem Oscar ausgezeichnete Film „NOWHERE IN AFRICA“ (2001, Koproduzent), das gefeierte Historiendrama „DOWNFALL“ (2004), „PERFUME: THE STORY OF A MURDERER“ (2006, ausführender Produzent) sowie „Der Baader-Meinhof-Komplex“ (2008, ausführender

). In jüngerer Zeit betreute er Produktionen wie „DER FALL COLLINI“ (2019), „5. SEPTEMBER“ (2024) oder „SONNE UND BETON“ (2024).

Diese Projekte generieren zwar vielleicht unmittelbar geringere Einnahmen als ein Teil einer Filmreihe, sind jedoch strategisch von entscheidender Bedeutung. Sie tragen wesentlich zum Ruf von Constantin Film als zuverlässiger und qualitativ hochwertiger Vermittler wichtiger Erzählungen bei – ein Ansehen, das den Zugang zu staatlichen Fördermitteln, internationaler Finanzierung und entscheidenden Koproduktionspartnerschaften erleichtert. Dieses Gleichgewicht zwischen kommerziellem Erfolg und Hochkultur sorgt für die institutionelle Stabilität, die für einen langfristig unabhängigen Betrieb erforderlich ist.

Die Ära nach der Geschäftsführung: Wandel, Strategie und zukünftige Inhalte (2024–heute)

Die geplante Nachfolge und der Fokuswechsel

Das Ende der Amtszeit von Martin Moszkowicz als Vorstandsvorsitzender am 29. Februar 2024 markierte einen entscheidenden Moment sowohl für den Geschäftsführer selbst als auch für Constantin Film. Dieser Schritt erfolgte auf seinen eigenen Wunsch hin und signalisierte eine bewusste Entscheidung, sich von den Anforderungen der Unternehmensführung und -verwaltung zurückzuziehen. Der Aufsichtsrat des Unternehmens stimmte diesem Antrag zu und ernannte Oliver Berben, den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, mit Wirkung zum 1. März 2024 zum neuen Vorsitzenden, wodurch die organisatorische Kontinuität gewährleistet wurde.

Entscheidend war, dass der Übergang so gestaltet wurde, dass Moszkowicz' fundiertes kreatives und wirtschaftliches Know-how erhalten bleibt. Er ist weiterhin als Produzent für Constantin Film tätig. Diese Entscheidung unterstreicht den hohen Stellenwert, den das Unternehmen seinem über 30 Jahre gewachsenen kreativen Kapital und seinem umfangreichen Netzwerk beimisst, da diese Ressourcen unabhängig davon, wer die administrative Führungsrolle innehat, als unverzichtbar angesehen werden. Dieser Schritt steht im Einklang mit einem Trend unter erfahrenen Branchenveteranen, die sich ausschließlich auf die Erstellung von Inhalten konzentrieren und ihre Erfahrung nutzen, um komplexe Projekte zu genehmigen und zu begleiten – ohne die Verpflichtungen zur vierteljährlichen Berichterstattung, die mit der Leitung eines börsennotierten Medienunternehmens einhergehen.

Strategisches Eintreten für kreatives Risiko

In seiner Rolle nach dem Ausscheiden aus der Geschäftsführung ist Moszkowicz zu einem lautstarken strategischen Kommentator geworden, insbesondere was die Notwendigkeit von kreativem Mut auf dem globalen Markt betrifft. Seine Einschätzung stellt die in der Branche vorherrschende Vorsicht in Frage und argumentiert, dass die Marktgröße keine feste Größe ist, sondern aktiv durch Entscheidungen der Branche geschaffen wird.

Er vertritt die Ansicht, dass „der Markt das ist, was wir daraus machen“, und betont, dass die Nachfrage im Kinobereich keine Kurve ist, die gemessen werden muss, sondern ein Terrain, das durch mutiges Handeln erweitert werden muss. Er stellt fest: „Wir definieren die Größe des Marktes durch die Geschichten, die wir erzählen, die Risiken, die wir eingehen, und die Qualität, die wir liefern.“ Diese Aussage dient als strategische Verteidigung des Kinoumsatz- und Koproduktionsmodells gegen die vermeintliche Risikoscheu, die mit datengesteuerten Medienkonzernen in Verbindung gebracht wird.

Moszkowicz hat große Unternehmen, die sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb tätig sind, ausdrücklich gewarnt und darauf hingewiesen, dass ein Versäumnis, sich für „mutige, unverwechselbare Filme“ einzusetzen, zu einer Marktschrumpfung und einer „Abwärtsspirale“ mit schrumpfenden Geschäftsaktivitäten führen werde. Umgekehrt versichert er, dass das Publikum folgen werde, wenn sich die Branche der Exzellenz und Originalität verschreibe. Indem er sich für kreative Projekte und Risikobereitschaft einsetzt, ist er in der Lage, Constantin Film hin zu originellen, konzeptionell anspruchsvollen und prestigeträchtigen Inhalten zu führen, die die Branche dazu herausfordern, kreative Einzigartigkeit vor algorithmische Sicherheit zu stellen – was seiner Meinung nach notwendig ist, um das Engagement des Publikums wiederzubeleben.

Zukünftige Projekte von strategischer Bedeutung

Moszkowicz' anhaltendes Engagement in der Produktion zeigt sich in seiner Nennung als ausführender Produzent bei mehreren ambitionierten, in Kürze erscheinenden Projekten. Diese Filme bestätigen das Bekenntnis von Constantin Film sowohl zu hochbudgetierten einheimischen Sagas als auch zu internationalen, talentorientierten Genrefilmen.

Wissenschaftliche Autorität und Anerkennung in der Branche

Moszkowicz' Status als herausragende Persönlichkeit wird durch bedeutende akademische und brancheninterne Anerkennung bestätigt, die ihn nicht nur als erfolgreichen Geschäftsführer, sondern auch als institutionellen Architekten der Medienstrategie etabliert.

Auszeichnungen und weltweite Anerkennung

Seine jahrzehntelangen Erfolge haben ihm zahlreiche internationale Auszeichnungen eingebracht. Neben dem „Billion Dollar Producer Award“ von Variety erhielt er den „Achievement in International Film“-Preis von Variety. Seine anhaltende Bedeutung in der Medienbranche zeigt sich darin, dass er im Dezember 2024 zum achten Mal in Folge in die „Variety500“ aufgenommen wurde, einen Index der 500 einflussreichsten Führungskräfte, die die globale Medienindustrie prägen.

Die Anerkennung durch seine Kollegen und wichtige Branchenverbände ist ebenso groß. Moszkowicz erhielt im April 2022 in Las Vegas den „Career Achievement in Film Award“ der CinemaCon als Würdigung seiner Erfolge an den weltweiten Kinokassen. Darüber hinaus wurde er im Mai 2024 mit dem Carl-Laemmle-Produzentenpreis der Allianz der deutschen Film- und Fernsehproduzenten – Film & Fernsehen sowie der Stadt Laupheim ausgezeichnet. Zudem ist er langjähriges Mitglied des Vorstands der Allianz Deutscher Produzenten.

Einfluss auf Bildung und Institutionen

Moszkowicz' Einfluss reicht direkt in die Ausbildungsstruktur der deutschen Filmindustrie hinein. Am 6. März 2019 wurde er zum Honorarprofessor an der HFF München (Hochschule für Fernsehen und Film München) ernannt.

Seine akademische Rolle ist äußerst praxisorientiert: Ab dem Wintersemester 2019/2020 leitet er den Studiengang „Produktion & Medienökonomie“. Durch die Leitung dieses Fachbereichs stellt Moszkowicz sicher, dass die nächste Generation deutscher Produzenten

in der komplexen, vertikal integrierten und auf zwei Märkte ausgerichteten Strategie geschult wird, die er bei Constantin Film perfektioniert hat. Seine Präsenz im akademischen Bereich hebt das Studium der Filmproduktion effektiv von einem rein künstlerischen oder logistischen Unterfangen zu einer strengen Betriebswirtschaftslehre. Diese Institutionalisierung bewährter Praktiken garantiert, dass das erfolgreiche deutsche Produktionsmodell formell kodifiziert und weitergegeben wird, wodurch sein Vermächtnis als entscheidender Gestalter der Branchenstruktur und nachhaltiger Geschäftspraktiken gesichert wird.

Fazit: Martin Moszkowicz als Maßstab für transnationale Produktion

Martin Moszkowicz' Karriere bei der Constantin Film AG stellt ein prägendes Modell für die unabhängige transnationale Produktion zu Beginn des 21. Jahrhunderts dar. Sein Vermächtnis ist grundlegend geprägt von der erfolgreichen Beherrschung zweier getrennter, anspruchsvoller Märkte: der Erlangung kultureller und finanzieller Dominanz im Inland durch Hits in der Landessprache wie „FACK JU GOEHTE“ bei gleichzeitiger Umsetzung einer globalen Strategie durch kommerziell erfolgreiche Franchises wie „RESIDENT EVIL“. Dieser operative Spagat, gestützt durch ein einzigartiges Führungsmandat, das sowohl kreative als auch rechtliche Aufsicht umfasste, sicherte die Stabilität und das Wachstum des Unternehmens trotz Marktschwankungen.

Die strategische Neuausrichtung im Jahr 2024, bei der Moszkowicz bereitwillig seine Aufgaben in der Unternehmensführung abgab, um sich ganz auf die Produktion zu konzentrieren, unterstreicht, dass sein Hauptwert für das Unternehmen nach wie vor in seinem kreativen und kommerziellen Urteilsvermögen liegt und nicht lediglich in seiner administrativen Kontrolle. Dieser Schritt positioniert ihn als strategischen Verfechter eines qualitativ hochwertigen, risikoreichen Kinos und bildet einen notwendigen Gegenpol zu den risikoscheuen Datenmodellen, die derzeit die Entscheidungen über Inhalte in der gesamten Branche beeinflussen. Seine anhaltenden Bemühungen, sowohl bei der Entwicklung von Großprojekten wie „HAGEN – BATTLE OF KINGDOMS“ als auch bei der Ausbildung zukünftiger Führungskräfte durch das HFF München, bestätigen seinen Status als unverzichtbare Persönlichkeit, deren Einfluss über die traditionellen Grenzen der Führungsrolle hinausgeht. Er ist daher nicht nur ein äußerst erfolgreicher Produzent, sondern der maßgebliche Maßstab dafür, wie europäische unabhängige Studios sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene erfolgreich konkurrieren und gedeihen können.